

ERRATUM NOTICE

General Certificate of Education
June 2007
Advanced Level Examination



GERMAN
Unit 4
Contemporary Issues

GR04

Tuesday 12 June 2007 1.30pm to 4.00pm

Instructions to Invigilators

Before the start of the examination please ask candidates to amend their question papers as follows:

Turn to page 24, line 1

(h) should read (i)

ERRATUM NOTICE

General Certificate of Education
June 2007
Advanced Level Examination



GERMAN
Unit 4
Contemporary Issues

GR04

Tuesday 12 June 2007 1.30pm to 4.00pm

Instructions to Invigilators

Before the start of the examination please ask candidates to amend their question papers as follows:

Turn to page 24, line 1

(h) should read (i)

Surname		Other Names	
Centre Number		Candidate Number	
Candidate Signature			

Leave blank

General Certificate of Education
 June 2007
 Advanced Level Examination



GERMAN
Unit 4 Contemporary Issues

GR04

Tuesday 12 June 2007 1.30 pm to 4.00 pm

For this paper you must have:

- a cassette player
- listening material (cassette)
- text insert for Question 10 (enclosed).

Time allowed: 2 hours 30 minutes

Instructions

- Use blue or black ink or ball-point pen.
- Fill in the boxes at the top of this page.
- Answer **all** questions.
- Do all rough work in this book. Cross through any work you do not want to be marked.

Information

- The maximum mark for this paper is 140.
- The marks for questions are shown in brackets.
- You must **not** use a dictionary at any time during this examination.
- You should note that the quality of your written language in both German and English will be taken into account when awarding marks.
- If you need extra paper, use the Additional Answer Sheets.
- This unit is divided into four parts.

Part A	Listening (Short items)	23 marks
Part B	Listening (Longer item)	37 marks
Part C	Reading and Writing	25 marks
Part D	Reading and Writing	55 marks

Advice

- You may play back the listening material as many times as you wish. You are, however, advised to take note of the marks available for each part and allocate your time appropriately.

For Examiner's Use			
Number	Mark	Number	Mark
1		9	
2		10	
3			
4			
5			
6			
7			
8			
Total (Column 1)		→	
Total (Column 2)		→	
TOTAL			
Examiner's Initials			

PART A

In this section you will hear three short items.

Answer the questions set **in the language specified**.

The marks for each question are given. You may listen to the items as many times as you wish but you must take care to allocate your time appropriately over the unit as a whole.

Total for this question: 4 marks

Length of passage: *32 seconds*

- 1** Sie hören zuerst über ein Helikopterunglück.
Ergänzen Sie die Aussagen. Kreuzen Sie (X) dann die Ergänzung an,
die zu jeder Aussage am besten passt, so dass die Aussagen mit dem
Sinn des Berichts übereinstimmen.

- (a) Das Unglück ist geschehen.

vor drei Jahren

letzten Monat

am Wochenende

(1 mark)

- (b) Vier Menschen sind

glücklich davongekommen.

ums Leben gekommen.

schwer verletzt worden.

(1 mark)

(c) Der Helikopter ist abgestürzt.

in das Meer

in den Bergen

neben dem Flughafen

(1 mark)

(d) Man ist sich noch nicht sicher, ob das Unglück verursachte.

das schlechte Wetter

ein mechanischer Defekt

ein menschlicher Fehler

(1 mark)

4

Turn over for the next question

Turn over ►

Total for this question: 6 marks

Length of passage: *one minute and 19 seconds*

2 Hi-Tech-Teddy

Sie hören jetzt einen Bericht über etwas Neues in der Technik.

Kreuzen Sie (X) die drei Sätze an, die **falsch** sind. Korrigieren Sie dann auf **Deutsch** die **falschen** Sätze.

(a)	Vor kurzem ist dieser Hi-Tech-Teddy auf den Markt gekommen.	
(b)	Mit diesem Bären könnte man auf den Babysitter verzichten.	
(c)	Der Bär sieht genauso wie andere Kuscheltiere aus.	
(d)	In dem Kopf des Teddys befindet sich ein Computer.	
(e)	Alles, was das Kind macht, wird vom Teddy beobachtet.	
(f)	Die Eltern können ihr Kind aus der Ferne ausschimpfen, wenn es unartig ist.	
(g)	Man erwartet, dass der Bär viel Geld kosten wird.	

Korrigieren Sie jetzt die falschen Sätze:

1

.....

2

.....

3

.....

(6 marks)

Turn over for the next question

Turn over ►

Total for this question: 13 marks

Length of passage: *one minute and 42 seconds*

3 Fernurlaub und Klimaschutz

Sie hören jetzt einen Bericht über das Umweltprojekt “atmosfair”.

Beantworten Sie die folgenden Fragen auf **Deutsch** in vollständigen Sätzen.

Bewertung des sprachlichen Ausdrucks: maximal 5 zusätzliche Punkte.

(a) Wo sind die Auswirkungen des Klimawandels besonders zu sehen?

.....
(1 mark)

(b) Inwiefern ist ein Fernflugpassagier umweltfeindlicher als ein Autofahrer?

.....
(1 mark)

(c) Worüber diskutieren die Umweltexperten?

.....
(1 mark)

(d) (i) Wie funktioniert das Projekt “atmosfair”?

.....
.....
(2 marks)

(ii) Was wird dadurch finanziert?

.....
(1 mark)

(e) Was befürchten die Tourismus-Firmen?

.....
.....

(2 marks)

Turn over for Part B

8
+
5
=

13

Turn over ►

PART B

In this section you will hear one longer item.

Answer the questions set **in the language specified**.

The marks for each question are given. You may listen to the item as many times as you wish but you must take care to allocate your time appropriately over the unit as a whole.

Total for this question: 10 marks

Length of passage: *four minutes and 9 seconds*

4 Der Kopftuchstreit

Sie hören einen Teil eines Radioberichts. Der erste Teil dieses Textes handelt von dem Kopftuchstreit. Im zweiten Teil des Berichts geht es um die Frage des Prinzips.

Beantworten Sie auf **Deutsch** die folgenden Fragen, die auf dem ersten Teil des Berichts basieren.

- (a) Wann begann der Konflikt zwischen Fereshta Ludin und dem Land Baden-Württemberg?

.....
(1 mark)

- (b) Was erfahren wir über Frau Ludins

- (i) Religion?

.....
(1 mark)

- (ii) Geburtsland?

.....
(1 mark)

- (iii) Staatsangehörigkeit?

.....
(1 mark)

- (iv) Beruf?

.....
(1 mark)

- (c) (i) Warum wollte die Landesregierung Frau Ludin nicht anstellen?

.....
(1 mark)

- (ii) Welche Gründe gibt die Landesregierung für ihre Entscheidung?

.....
.....
(2 marks)

- (d) Was müssen Mädchen laut Fereshta Ludin in der Schule lernen?

.....
.....
(2 marks)

10

Turn over for the next question

Turn over ►

- 6 Ergänzen Sie den folgenden Lückentest mit Hilfe der **fettgedruckten** Liste.
Benutzen Sie die richtige Form des gewählten Wortes.
Sie dürfen jedes Wort nur einmal benutzen.
Der Text basiert auf dem Bericht.

Nicht alle in Deutschland tragen das Kopftuch nur deswegen, weil sie dazu werden. Sie machen es freiwillig und sie halten ihre Religion sehr wichtig.

In einigen Bundesländern aber muslimische Lehrerinnen das Kopftuch ablegen, sie in staatlichen Schulen unterrichten, weil das Tragen des Kopftuchs durch ein Gesetz verboten wird.

dürfen	als	erlauben	Lehrerin
zwingen	vor	müssen	wenn
Muslimin	für	mögen	Schülerin

(5 marks)

Turn over for Part C

Turn over ►

PART C

In this section you will read three short items.
The marks for each question are given.

Total marks for this question: 6 marks

7 Lesen Sie die folgenden Äußerungen.

Zurück zur Normalität

In der Poststraße in Köln leben 20 Menschen mit psychischen Erkrankungen in einer Wohngruppe unter einem Dach. Hier, in dem von der Alexianer Brüdergemeinschaft finanzierten Krankenhaus, lernen sie möglichst selbständig zu werden.

Peter Scharfe: Geschäftsführer des Alexianer-Krankenhauses

Früher waren diese Langzeitpatienten oft ihr Leben lang in der Klinik untergebracht. Seit den 1990er Jahren machen die Alexianer mehr Gebrauch von Außenwohngruppen, um so viel Normalität wie möglich zu erreichen. Für den einen führt dieser Weg in die eigene Wohnung, für den anderen zum ersten selbständig zubereiteten Frühstück.

Heinrich Thor: Patient in dem Haus in der Poststraße

Meine Partnerin und ich wohnen hier mit einem anderen Paar zusammen. Die Küche teilen wir uns. Auch mit dem Fernsehen wechseln wir uns ab. Fürs Kochen und Frühstückmachen hat jeder seine festen Zeiten. Montag, Mittwoch und Freitag sind unsere Putztage. Das Zusammenleben hat uns noch enger zusammengebracht.

Rita Jürgensohn: Patientin in dem Haus in der Poststraße

Als ich in dieses Haus zog, war ich nicht so gut organisiert. Mir hat es damals oft an Motivation gefehlt – zu arbeiten und meine Sachen selbst zu regeln. Alles in meinem Leben war sehr lose. Alles war grau in grau. Heute führen wir sogar ein eigenes Haushaltsbuch und kaufen für uns ein. Aber die Betreuer sind natürlich immer noch da, wenn man Probleme hat.

Source: *Kölner Stadt-Anzeiger* 9.07.05

Schreiben Sie den passenden Namen (Peter, Heinrich, Rita) zu der richtigen Aussage.

- (i) schätzt eine richtige Routine.
- (ii) findet es gut, dass Geisteskranke nicht mehr auf die Dauer im Krankenhaus bleiben müssen.
- (iii) ist stolz darauf, Verantwortung für finanzielle Fragen selbst übernehmen zu können.
- (iv) ist dankbar, zum ersten Male Ordnung und Sicherheit im Leben zu haben.
- (v) glaubt, dass diese Wohngruppe der erste Schritt auf dem Weg zur Unabhängigkeit ist.
- (vi) ist beruhigt, dass es Unterstützung und Hilfe gibt.

(6 marks)

6

Turn over for the next question

Turn over ►

Total for this question: 8 marks

- 8 Lesen Sie den folgenden Artikel. Schreiben Sie jeweils **R** (richtig), **F** (falsch) oder **NA** (nicht angegeben) neben die Aussage.

Zwangsheirat mit dreizehn

Sie war gerade dreizehn Jahre alt. Doch Tara durfte den Jungen nicht küssen, in den sie verliebt war. Sie wurde für 10 000 Euro an einen anderen Mann verkauft – von ihrer eigenen Mutter!

Diese unglaubliche Geschichte geschah mitten in Deutschland – hier in Berlin! Jetzt hat das missbrauchte Mädchen die Mutter vor Gericht gebracht.

Milica B., eine 46-jährige Serbin, die vier Kinder hat, lebt seit 29 Jahren in Deutschland. Sie gibt zu: „Ja, ich habe meiner Tochter nach alter Roma-Sitte den Mann ausgesucht.“ Taras Mutter wusste schon, dass ihre Tochter einen anderen liebte. Es passierte so: Eines Tages kamen fremde Leute bei der Familie zu Besuch. Sie saßen alle mit der Mutter im Wohnzimmer und plauderten und flüsterten, und am Ende sagte die Mutter zu ihrer Tochter: „Du bist jetzt verlobt.“ Für Tara ging die Welt unter. Für ihre Tochter bekam die Mutter 10 000 Euro, und die beiden Familien feierten die Hochzeit mit dreihundert Gästen.

Dann musste Tara gleich zu der fremden Familie ziehen. Entsprechend der Roma-Sitte wurde die Ehe innerhalb von drei Tagen vollzogen und die Hochzeit war damit gültig. Deutsche Gesetze waren den Familien egal.

Tara war so unglücklich, dass sie nach vier Wochen weggelaufen ist, und später kam sie in ein Jugendheim, wo sie ihren jetzigen Mann Sasa kennen lernte. Er ist ihre große Liebe, und sie haben eine siebenmonatige Tochter.

Tara ist endlich glücklich, aber als der Richter sie im Gericht fragte: „Verzeihen Sie Ihrer Mutter?“ hat das Mädchen geantwortet: „So was kann man nicht verzeihen.“ Taras Mutter wurde wegen schweren Missbrauchs eines Kindes verurteilt und bekam eine Haftstrafe von 21 Monaten.

Source: *Bild-Bundesausgabe* 18.08.2005

- (a) Tara ist eine junge Frau, die ihre eigene Mutter verklagt hat. (1 mark)
- (b) Als Teenager wurde sie gezwungen, einen alten Mann zu heiraten. (1 mark)
- (c) Die Mutter hat für ihre dreizehnjährige Tochter einen Mann ausgesucht, weil es in ihrer Kultur so Tradition ist. (1 mark)

(d) Taras Mutter hatte keine Ahnung, dass ihre Tochter schon einen Freund hatte. (1 mark)

(e) Die Hochzeit wurde mit einer Party für einige Freunde gefeiert. (1 mark)

(f) An ihrem Hochzeitstag lief Tara weg. (1 mark)

(g) Tara hat ihrem Mann Sasa nichts von ihrer Geschichte erzählt. (1 mark)

(h) Taras Mutter ist wegen Kindesmissbrauchs ins Gefängnis gekommen. (1 mark)

Turn over for the next question

8

Turn over ►

Total for this question: 11 marks

9 Lesen Sie den folgenden Artikel und beantworten Sie dann die Fragen auf **Deutsch**.

Laptop auf Visite

E-Health: Wie Computer bei der Therapie helfen können

Wer in die unfallchirurgische Abteilung der Universitäts-Klinik Regensburg kommt, ist im Durchschnitt vier Tage früher wieder draußen als sonst üblich. Die Ärzte hier halten die Verletzungen ihrer Patienten unter virtueller Kontrolle. Dazu bekommen die Operierten einen Mini-Computer leihweise mit nach Hause, mit dem sie die Klinik via Internet über den Heilungsprozess informieren. Sollten Komplikationen auftreten, kann sogar ein Digitalfoto an die Klinik geschickt werden.

Die niederbayrische Initiative ist eins von zahlreichen Projekten, die in den vergangenen Monaten unter dem Stichwort „E-Health“ begonnen haben. Krankenhäuser und Ärzte setzen dabei auf moderne Kommunikationstechnik, um ihre Patienten besser zu behandeln. Zudem lassen sich Therapien effizienter organisieren und Kosten sparen.

Ein anderes Projekt heißt „akte-online“. Hier werden Daten von Ärzten direkt in den Computer eingegeben. Nach jeder neuen Untersuchung können die Patienten nachlesen, welche Fortschritte sie machen. Dass dies nicht ohne Risiko ist, weiß Frank Ückert, einer der vier Entwickler des Projekts: „Patienten können anhand der Daten auch falsche Schlüsse ziehen.“ Deswegen kommen für das Projekt nur Patienten in Frage, die psychisch stabil genug sind, um mit der Information richtig umzugehen.

Ein weiteres wichtiges Feld für „E-Health“ ist die Notfallmedizin. „Wenn Mini-Computer dort zum Einsatz kommen, verbessert sich die Behandlungsqualität, hat der Kölner Medizin-Informatiker Andreas Koop festgestellt. Darum nutzt die Unfallchirurgie in Regensburg seit einiger Zeit das „Noah“-System. (Notfall-Organisations- und Arbeits-Hilfe). Dazu gehört ein tragbarer Tablet-PC, auf dem der Notarzt medizinische Information, zum Beispiel Diagnosen, Informationen über die Patienten und Angaben zur spezialisierten Weiterbehandlung eingibt. „Noah“ sendet diese Informationen an eine Zentrale, die ein passendes Krankenhaus sucht, das sich dann auf den Patienten vorbereiten kann.

Source: *Süddeutsche Zeitung* 25.02.03

(a) Warum müssen Patienten jetzt weniger Zeit in der Regensburger Klinik verbringen?

.....

.....

.....

(3 marks)

(b) Was für Vorteile hat das 'E-Health' Projekt für die Patienten und die Krankenhäuser?

.....
.....
.....

(3 marks)

(c) (i) Was für ein Risiko gibt es bei „akte-online“?

.....

(1 mark)

(ii) Wie minimiert man dieses Risiko?

.....

(1 mark)

(d) Wie profitiert die Notfallmedizin vom 'Noah'-System?

.....
.....
.....

(3 marks)

11

Turn over for Part D

Turn over ►

PART D

In this section you will read one longer item.
The marks for each question are given.

Total marks for this question: 55 marks

10 See insert for text.

(a) Lesen Sie die folgenden Aussagen. Kreuzen Sie (X) jeweils die Ergänzung an, die mit dem Sinn des Textes am besten übereinstimmt.

(i) Viele Jugendliche geraten in Schwierigkeiten, weil sie

aus kriminellen Familien stammen.

nichts zu tun haben.

keinen Schulabschluss haben.

(1 mark)

(ii) Das Projekt „Knast ist nicht cool“ wurde von gegründet.

Psychologen

Polizisten

Häftlingen

(1 mark)

(iii) Intensivtäter sind Minderjährige, die

schon viel Zeit im Gefängnis verbracht haben.

innerhalb von zwölf Monaten viele Verbrechen verübt haben.

einmal jedes Jahr von der Polizei geschnappt werden.

(1 mark)

(iv) Das Ziel des Projekts ist,

die Verbrechensrate in Hamburg zu reduzieren.

das Schlimme am Leben im Knast zu betonen.

die Jugendlichen als Gefängniswärter auszubilden.

(1 mark)

(v) Diese Jugendlichen könnten auch lernen, die Gefühle besser zu verstehen.

der Opfer

der Gefangenen

der Bremer

(1 mark)

5

Question 10 continues on the next page

Turn over ►

Beantworten Sie die folgenden Fragen (b)–(g) auf **Deutsch**.

(b) Wer hat Interesse am Projekt gezeigt?

.....
.....

(2 marks)

(c) Was wird den jungen Leuten klar gemacht?

.....

(1 mark)

(d) Was für Verbrechen verüben sie?

(i)

(ii)

(iii)

(3 marks)

(e) Warum ist es für diese jungen Leute wichtig, zu einer Clique zu gehören?

.....

(1 mark)

(f) Wie stellen sie sich das Leben im Gefängnis vor?

.....
.....

(2 marks)

(g) Warum versucht der Psychologe nicht, ihre Vorstellungen zu korrigieren?

.....

(1 mark)

(h) Übersetzen Sie den folgenden Abschnitt des Textes ins **Englische**.

In Stufe zwei erfahren sie, was der Knastalltag wirklich bedeutet. Dreiundzwanzig Stunden am Tag in einer kleinen Zelle eingeschlossen sein. Wer randaliert, dem wird der Fernseher weggenommen, sofern er überhaupt einen besitzt. Nur wer arbeitet, hat Geld zum Einkaufen. Nur zweimal im Monat ist Besuch erlaubt, was bedeutet, dass kaum eine Freundin das lange mitmacht. Dann werden die Jugendlichen durch den Knast geführt, um die Zellen zu sehen. Die dritte Stufe besteht aus einem Gespräch mit dem Psychologen. Viele sehen dann ein, dass sie in ihrem Leben etwas ändern müssen, aber wissen nicht wie. An dieser Stelle beginnt die vierte Stufe des Projekts. Studenten der Universität Bremen übernehmen eine Art Patenschaft für die Jugendlichen und zeigen ihnen, wie es sich anders leben lässt. Sportvereine und Schulabschlüsse werden plötzlich wichtig. Wenn alles gut geht, lernen sie, ohne Kriminalität zu leben.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

(20 marks)

Question 10 continues on the next page

(h) Übersetzen Sie ins **Deutsche**.

(i) Many young people have no idea what prison routine will really be like.

.....
.....
.....
.....

(4 marks)

(ii) Life behind bars can be much more difficult than they imagine.

.....
.....
.....
.....

(4 marks)

(iii) In this project young criminals are continually confronted with the consequences of their actions.

.....
.....
.....
.....

(4 marks)

(iv) For the first time they realised that something had to change before it was too late.

.....
.....
.....
.....

(4 marks)

(v) If all goes well they can look forward to a better future without crime.

.....

.....

.....

.....

(4 marks)

20

END OF QUESTIONS

55

There are no questions printed on this page

There are no questions printed on this page

There are no questions printed on this page

Acknowledgements of copyright-holders and publishers

Permission to reproduce all copyright material has been applied for. In some cases, efforts to contact copyright-holders have been unsuccessful and AQA will be happy to rectify any omissions of acknowledgements in future papers if notified.

Copyright © 2007 AQA and its licensors. All rights reserved.

General Certificate of Education
June 2007
Advanced Level Examination

GERMAN
Unit 4 Contemporary Issues

GR04



Insert

Text for use with **Question 10**

ACKNOWLEDGEMENT OF COPYRIGHT-HOLDERS AND PUBLISHERS

Permission to reproduce all copyright material has been applied for. In some cases, efforts to contact copyright-holders have been unsuccessful and AQA will be happy to rectify any omissions of acknowledgements in future papers if notified.

Copyright © 2007 AQA and its licensors. All rights reserved.

Text for use with **Question 10****Die wahre Knast-Geschichte**

Eine Gruppe Jugendlicher steht an der Ecke, Zigarette im Mundwinkel, Bierflasche in der Hand. Langeweile steht in den Gesichtern geschrieben. Sie wissen: Autos klauen bringt Geld, Spaß und Ansehen bei den anderen. Wer geschnappt wird, geht eben für eine Weile in den Knast. Das wird schon nicht so schlimm sein. Der Weg dieser Jugendlichen in die Kriminalität scheint programmiert. Um das zu verhindern, haben Gefangene der Justizvollzugsanstalt (JVA) in Bremen das Projekt „Knast ist nicht cool“ gegründet. Sie suchen den Kontakt mit gefährdeten Jugendlichen und zeigen ihnen, was es wirklich heißt, im Gefängnis zu sitzen. 1 5

„Rund fünf Prozent aller Jugendlichen gelten als gefährdet“, sagt Frank Kunze vom Landeskriminalamt in Bremen, wo 109 minderjährige Intensivtäter registriert sind. Intensivtäter, das heißt, wer zehnmal innerhalb eines Jahres polizeilich auffällt und dabei mindestens einmal wegen eines schweren Deliktes wie zum Beispiel Raub geschnappt wird. Um aus den jungen Kriminellen keine Dauergäste im Gefängnis zu machen, bedarf es präventiver Maßnahmen. Die Idee, den Knastalltag zu zeigen, kam aus Hamburg. Aber die Bremer wollen mehr. Fünf Gefangene, unter ihnen eine Frau, konfrontieren die Jugendlichen mit der ganzen Härte des Lebens hinter Gittern. Gleichzeitig wollen sie ein Bewusstsein für die begangenen Taten wecken, klar machen, was diese Taten für die Opfer bedeuten. Wer mal einen Blick in die Welt hinter Gittern werfen konnte und zudem auch sehen konnte, wie die alte Oma sich wohl fühlt, deren Tasche man gestohlen hat, der geht in Zukunft vielleicht sensibler mit anderen und sich selber um. 10 15

Der Psychologe Gert Dragheim von der Universität Bremen war bereit, bei diesem Projekt mitzumachen. Die Gefangenen und Dragheim entwickelten ein Konzept und nahmen nach einer fast zweijährigen Vorbereitungszeit Kontakt mit der Schulbehörde auf. Dort stießen sie auf großes Interesse. Lehrer von Schulen in sozialen Brennpunkten wenden sich jetzt regelmäßig an die Gruppe. 20

In vier Schritten macht man den Jugendlichen deutlich, wie ihr Leben aussehen wird, wenn sie so weiter machen wie bisher. In Stufe eins geht Dragheim mit seinen Helfern in die Schulen. Autoaufbrüche, Diebstähle, Drogenkonsum – das ist der Alltag vieler jugendlicher Cliques. Und dazugehören ist wichtig. Die Clique gibt Selbstbewusstsein, woanders haben sie nie Selbstwertgefühl erfahren. Zuerst lässt Dragheim sich von ihnen erzählen, wie sie sich das Leben im Gefängnis vorstellen. Es sind oft sehr romantische, von den Medien bestimmte Vorstellungen. Von großer Kameradschaft ist die Rede, oft hat man die Idee, dass es für einen richtigen Mann irgendwie dazu gehöre, auch mal im Knast gewesen zu sein. Dragheim korrigiert das Bild zunächst nicht. Die Jugendlichen werden schon kurze Zeit später die Bremer Jugendhaftanstalt besuchen. 25 30

In Stufe zwei erfahren sie, was der Knastalltag wirklich bedeutet. Dreiundzwanzig Stunden am Tag in einer kleinen Zelle eingeschlossen sein. Wer randaliert, dem wird der Fernseher weggenommen, sofern er überhaupt einen besitzt. Nur wer arbeitet, hat Geld zum Einkaufen. Nur zweimal im Monat ist Besuch erlaubt, was bedeutet, dass kaum eine Freundin das lange mitmacht. Dann werden die Jugendlichen durch den Knast geführt, um die Zellen zu sehen. Die dritte Stufe besteht aus einem Gespräch mit dem Psychologen. Viele sehen dann ein, dass sie in ihrem Leben etwas ändern müssen, aber wissen nicht wie. An dieser Stelle beginnt die vierte Stufe des Projekts. Studenten der Universität Bremen übernehmen eine Art Patenschaft für die Jugendlichen und zeigen ihnen, wie es sich anders leben lässt. Sportvereine und Schulabschlüsse werden plötzlich wichtig. Wenn alles gut geht, lernen sie, ohne Kriminalität zu leben. 35 40

Source: *Süddeutsche Zeitung* 23/24.07.2005

General Certificate of Education
June 2007
Advanced Level Examination



GERMAN
Unit 4 Transcript Contemporary Issues

GR04/T

FOR INVIGILATOR'S USE ONLY

Tuesday 12 June 2007 1.30 pm to 4.00 pm

Time allowed: 2 hours 30 minutes

Enclosed is a copy of the transcript of the text of the Listening Test. This packet must be taken into the examination room and should only be opened, by the invigilator, in case of emergency such as tape breakdown, etc.

After the examination, the transcript should be kept with the tape for future use by teachers.

Text Eins : Helikopterunglück*(32 seconds)*

Beim schwersten Helikopterunglück seit über drei Jahren starben am Samstagmorgen in einem beliebten Skigebiet in der Schweiz vier Menschen. Nach ersten Erkenntnissen stürzte der Helikopter mit hoher Geschwindigkeit auf den Steingletscher beim Sustenpass. Man weiß noch nicht, ob ein Gewitter eine Rolle gespielt haben könnte. Das Büro für Flugunfalluntersuchungen untersucht den Absturz.

Text Zwei : Hi-Tech-Teddy*(one minute and 19 seconds)*

Und jetzt zur Technik: Etwas Neues im Digitalleben.

Würden Sie einen Roboter auf Ihr Kind aufpassen lassen? Wohl kaum. Aber: Bald kommt ein Hi-Tech-Teddy auf den Markt, der den Babysitter ersetzen könnte. Dieser braune Bär ist ein Kuscheltier wie jedes andere. Doch hinter seinen Knopfaugen verbirgt sich eine Kamera, und im Bauch ist ein Mini-Computer versteckt. Der von Microsoft entwickelte Teddy hat eine drahtlose Verbindung zum Computer und zum Internet.

Teddy kann das Gesicht Ihres Kindes erkennen, wenn er es nur einmal gesehen hat. Wenn das Kind sich bewegt, dreht Teddy den Kopf und lässt es nicht aus den Augen. Wenn das Kind in Gefahr gerät oder Quatsch macht, können die Eltern dann eingreifen – per Telefonanruf, den das Internet zum Teddy überträgt. Dann hört das Kind die warnende Stimme von Mutti oder Vati aus dem Lautsprecher im Bärenfell sprechen. Wann es den Teddy zu kaufen gibt und was er kosten wird, ist noch nicht bekannt.

Text Drei : Fernurlaub und Klimaschutz*(one minute and 42 seconds)*

Die Auswirkungen des Klimawandels sind vor allem in Entwicklungsländern spürbar: Die Zahl der Naturkatastrophen steigt. Und der Flug ins ferne Urlaubsparadies trägt zu der Zerstörung der Umwelt bei.

Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass **jeder einzelne** Passagier einer Fernreise mit dem Flugzeug mehr zum Klimawandel beiträgt als in fünf Jahren durch Autofahren. Die Umwelt-Experten diskutieren vor allem darüber, wie die Klima-Belastung durch Fernreisen mit dem Flugzeug reduziert werden kann.

Das Projekt „atmosfair“ von dem Bundesumweltministerium und Umweltschützern fördert ‘klimabewusstes Reisen’ und funktioniert so: Wer fliegt, bezahlt auf freiwilliger Basis für die Umwelt. Ein Beispiel: Der Fernflug von Bonn nach Miami belastet die Umwelt mit 2500 Kilogramm Kohlendioxid. Umgerechnet zahlt der Passagier dafür knapp 45 Euro an „atmosfair“, das damit Klimaschutzprojekte in Entwicklungsländern finanziert.

Tourismus-Firmen befürchten aber, dass es nicht bei freiwilligen Projekten bleibt. Die mögliche Einführung einer Umweltsteuer würde die Urlaubspreise erhöhen.

Text Vier : Der Kopftuchstreit*(four minutes and 9 seconds)***Erster Teil**

Der sogenannte Kopftuchstreit hatte sich 1998 an dem Fall **Fereshta Ludin** entzündet. Fereshta Ludin ist deutsche Muslimin und stammt aus Afghanistan. Sie weigerte sich unter Berufung auf die Glaubensfreiheit, das Kopftuch beim Unterrichten abzulegen. Daraufhin wollte das Land Baden-Württemberg die Frau nach dem Ende ihrer berufsvorbereitenden Ausbildung nicht als Lehrerin akzeptieren. Die Landesregierung sah in dem Tuch ein Symbol des islamischen Fundamentalismus und der Ungleichheit von Mann und Frau.

Da Fereshta Ludin Muslimin ist, ist für sie das Tragen eines Kopftuches in der Öffentlichkeit eine persönliche Sache. Sie verteidigt ihre Haltung so:

„Ich betrachte Religion als Bestandteil meiner Identität. Das Kopftuch ist **kein** Symbol religiöser Unterdrückung von Frauen. Es gibt muslimische Frauen, die das Kopftuch freiwillig tragen, und andere, die es aus Zwang tun. Was Mädchen in der Schule lernen müssen, ist dass sie Wahlmöglichkeiten haben und dass ihre persönliche Entscheidung wichtig ist. Jede, die ein Kopftuch tragen will, soll das tun können und keine, die das nicht will, darf dazu gezwungen werden.

Zweiter Teil

Und jetzt zur Frage des Prinzips : Was das Gericht in Karlsruhe vor kurzem klären musste, war: Darf eine Lehrerin im Unterricht ein Kopftuch tragen und damit ihre Zugehörigkeit zur muslimischen Religion sichtbar machen? Und das Urteil? Muslimische Lehrerinnen dürfen in Zukunft an den staatlichen Schulen in Baden-Württemberg **kein** Kopftuch tragen. Das Kopftuchverbot soll Mitte April in Kraft treten.

Baden-Württemberg war das erste Bundesland, in dem ein solches Gesetz beschlossen wurde. Die Darstellung christlicher und jüdischer Kulturwerte oder Traditionen bleibt aber erlaubt. Man darf also das Kreuz oder die jüdische Kippa tragen, das Kopftuch aber nicht.

Nicht nur in dem Bundesland, in dem der Konflikt begann, sondern auch im Saarland, in Niedersachsen und in Bayern wird das Kopftuch untersagt. Hessen geht einen Schritt weiter, wo das Verbot für **alle** Beamtinnen gilt, und in Berlin will man alle religiösen Symbole aus staatlichen Institutionen entfernen.

Keinen Grund für gesetzliche Initiativen sehen aber Hamburg, Rheinland-Pfalz und die ostdeutschen Flächenländer. In Hamburg gibt es seit 2000 eine Muslimin im Schuldienst, die mit Kopftuch unterrichtet. Die Schulkonferenz ist mit ihr und ihrer Arbeit völlig zufrieden.

Fereshta Ludins Anwalt, Hansjörg Melchinger, betont in Sachen Kopftuch: „Es kommt nicht darauf an, was die Lehrerin **auf** dem Kopf hat, sondern was sie **im** Kopf hat“.

END OF RECORDING

There are no questions printed on this page